



Direkt gegenüber vom Internatsgebäude (links) liegt der Sportplatz.

—FOTO: THÜRING



Idyllisch auf dem Bannenberg gelegen: Das Trifelsgymnasium.

—FOTO: THÜRING

## „Prüfet alles, das Gute behaltet“

ANNWEILER: Festakt zum 50. Jubiläum des Trifelsgymnasiums – Bedeutung als Heimschule gewürdigt

► „Prüfet alles, das Gute behaltet“, zitierte Professor Bernd Schröder am Samstag in seiner Laudatio den Paulus-Brief an Theassaloniki beim Festakt zum 50. Jubiläum des Trifelsgymnasiums, das in Trägerschaft der evangelischen Kirche der Pfalz ist. Der Festredner, der an der Universität des Saarlandes lehrt, meinte, dass es in dieser Aufforderung nicht um Schule und Unterricht gehe, sondern darum, prophetische Reden zu prüfen.

Denn vor 50 Jahren musste man auch einen scheinbar „prophetischen“ Beschluss der Landeskirche, eine evangelische Heimschule einzurichten, einer kritischen Betrachtung unterziehen. Man hatte zu prüfen, ob dieser in die Zukunft gerichtete Schritt richtig ist. Die Beständigkeit des Trifelsgymnasiums sei in den fünfzig Jahren seines Bestehens mindestens zweimal einer

kritischen Prüfung unterzogen worden und mit einer positiven Zusage habe man den Fortbestand der Schule beschieden.

Die Überzeugung, dass christlicher Glaube gute Lebensorientierung biete, sei seitens der Träger geblieben, aber in einem pluralen Umfeld sei diese Überzeugung nicht mehr Voraussetzung des Schulbetriebes. Dass religiöses Schulleben nicht nur bedacht, sondern auch gelebt werden wolle, finde im Religionsunterricht wieder seinen Niederschlag. Schule vermittele nicht nur Inhalte, sondern fordere die aktive Mitarbeit, lasse Schüler Lern- und Handlungsstrategien entwickeln. Die Frucht solchen Handelns seien Schüler, die eine

Schule gerne besuchen, die sich entfalten und später Kirche und Gesellschaft durch ihre verantwortungsvolle Lebensführung und Arbeit mitgestalten könnten.

Oberkirchenrat Rainer Schäfer sagte, dass man dankbar sei den Frauen und Männern, die vor 50 Jahren alle Zweifel beiseite geschoben und mit Zuversicht die Einrichtung der Heimschule begonnen hätten und dem Rat des Dichters Rainer Maria Rilke gefolgt seien: „Wer jetzt kein Haus baut, baut sich keines mehr, wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben.“

Seiner Ansprache und Andacht legte Kirchenpräsident Cherdron das Bibelwort Hebräer. 10, Vers 35 und 36 zugrunde. Unser tägliches Handeln könne nur gelingen im Vertrauen auf Gott. Das Leben sei ein Kampf, den es mit

großer Geduld zu bestehen gelte. Auch im Schulalltag sei Geduld von Nöten, um sich mit seinen Mitmenschen verständigen zu können, nicht nur das freie Wort habe seine Bedeutung.

In seinem Grußwort erinnerte Ministerpräsident Kurt Beck an die Menschen, die vor 50 Jahren verantwortungsvoll die Initiative ergriffen hätten, eine Heimschule zu gründen, und somit den Weg für das später daraus sich entwickelnde Trifelsgymnasium geebnet hätten. In einer Zeit der Globalisierung der Gesellschaft sei es wichtig, dass eine Schule sich der ständigen Herausforderung stelle.

Was heute als eine Selbstverständlichkeit angesehen werde, den freien Zugang zu allen Bildungseinrichtungen in unserem Lande, sei vor 50 Jahren nicht gegeben, sagte Landrätin

Theresia Riedmaier. Erst mit der Gründung der Heimschule sei es möglich geworden, dass auch Kinder aus einer benachteiligten Gesellschaftsschicht eine weiterführende Schule besuchen.

Oberstudiendirektor a. D. Dieter Dienst überbrachte die Wünsche des Kuratoriums am Trifelsgymnasium. Als Schülersprecherin charakterisierte Marina Mandery die Schule als eine „Dame“, die es verstünde, auf viele Individuen einzugehen. Für den Schulleiterbeirat überbrachte die Vorsitzende, Barbara Ehm, die Geburtstagsgrüße. Die Heimschulzeit sei ein schöner Teil seines Lebens, berichtete Peter Bischoff, Vorsitzender des Freundeskreises. Oberstudiendirektor und Schulleiter Philipp Gerlach dankte im Namen der Schulgemeinschaft den Gästen des Festabends. (fy)